

AKTUELL

Nr. 90 - Ausgabe 3, 2020



UNO
Flüchtlingshilfe

Deutschland
für den UNHCR.

Schutz und Hilfe im Winter: Jordanien und Griechenland



© UNHCR/A.Zavallis

Nach dem verheerenden Feuer im Camp Moria stellte der UNHCR für die syrische Familie schnell ein neues Zelt bereit.



© UNHCR/M. Andriotis-Konstantinos

UNHCR-Winterhilfe in Kara Tepe: Paletten und Holzplatten werden zur Isolierung auf die Zeltböden gelegt.



© UNHCR/A.Zavallis

Unterstützung und Beratung eines Asylsuchenden im neuen Camp Kara Tepe.

Schutz vor Kälte und Nässe

„Ich bin dankbar, dass meine Familie in Sicherheit ist. Ich bin aber auch wütend, dass wir mitten in der Nacht vor dem Feuer fliehen mussten, mit nichts anderem als unseren Kleidern auf dem Rücken.“ Mohammed Sadik Jalani ist erleichtert, dass seiner Familie (Titelbild) in der Brandnacht von Moria nichts passiert ist. Der UNHCR versorgte sie rasch mit einem neuen Zelt und Hilfsgütern. Das Feuer im Flüchtlingslager Moria auf der Insel Lesbos hat Anfang September in einer Nacht etwa 12.000 Menschen obdachlos gemacht, unter ihnen 2.000 Frauen und 4.000 Kinder. Inzwischen sind mehr als 9.000 Schutzsuchende im neuen Camp in Kara Tepe untergebracht.

121.000 Geflüchtete leben in Griechenland.

Davon **21.300** auf den ägäischen Inseln.

Die meisten Flüchtlinge in der Ägäis kommen aus:



Der Winter naht

Der UNHCR steht jetzt vor neuen Herausforderungen: der anstehende Winter, der sich bereits im Oktober durch heftige Regenfälle angekündigt hat. Viele Zelte standen daraufhin unter Wasser. Der UNHCR reagierte schnell und stellte Dämm- und Isolierungsmaterialien bereit. Ein Anfang. Um die Menschen in Kara Tepe sicher und gesund durch den Winter zu bringen, wird der UNHCR außerdem die Entwässerung, ärztliche und hygienische Versorgung in Kara Tepe schnellstmöglich verbessern. Die UNO-Flüchtlingshilfe trägt dabei mit ihrer Winterkampagne ihren Teil dazu bei, die Grundbedürfnisse der Menschen zu decken, damit sie Kälte, Regen und Stürme überstehen.

UNHCR-Hilfe in Griechenland:

- ▶ Nationale Mitarbeiter:..... 315
- ▶ Internationale Mitarbeiter:..... 33

UNHCR-Vertretungen:

- ▶ 1 Hauptstadtbüro in Athen
- ▶ 2 Außenstellen: Thessaloniki, Lesbos
- ▶ 5 weitere Einsatzbüros auf den Inseln: Chios, Samos, Kos, Leros, Rhodos

© UNHCR



Charlotte Walser im Camp von Kara Tepe.



Wettlauf gegen den Winter

Die UNHCR-Mitarbeiterin Charlotte Walser schildert ihre Eindrücke aus Lesbos und berichtet von der UNHCR-Hilfe nach dem Feuer in Moria.

Wie hat der UNHCR nach dem schweren Brand geholfen?

Der UNHCR hat auf Wunsch der griechischen Regierung innerhalb weniger Tage mehr als 1.000 Zelte aufgestellt sowie Tausende Schlafsäcke, Schlafmatten, Decken und Solarlampen verteilt. Damit konnte im neuen Lager, das von den griechischen Behörden betrieben wird, rund 9.500 Menschen geholfen werden. All das mithilfe von Spenden.

Wie geht es auf Lesbos und den griechischen Inseln weiter?

Das ganze Gespräch mit Charlotte Walser sowie weitere Details zur UNHCR-Hilfe auf Lesbos unter: uno-fluechtlingshilfe.de/lesbos

Wie es weitergeht, ist ungewiss. Auf Lesbos und anderen griechischen Inseln leben Tausende Flüchtlinge und Migranten unter prekären Bedingungen. Für den UNHCR steht fest, dass das neue Lager Kara Tepe nur eine Notlösung sein kann. Es braucht andere Lösungen, auch angesichts des nahenden Winters.

Wie sieht die Winterhilfe des UNHCR vor Ort aus?

Es hat bereits erste Regenfälle gegeben. Der UNHCR ist dabei, die Zelte für schlechteres Wetter auszurüsten. Sie werden mit Holzpaletten unterlegt, welche die Menschen vor der Nässe schützen sollen. Auch Isoliermatten werden verteilt. Daneben muss dafür gesorgt werden, dass das Wasser abfließt. Auch mit diesen Maßnahmen ist das Lager aber nicht geeignet für den Winter.

Fast 4 Millionen Geflüchtete müssen in diesem Winter speziell versorgt werden. Die UNO-Flüchtlingshilfe unterstützt die überlebenswichtige Arbeit des UNHCR mit ihrer Winterkampagne. Informationen dazu unter: uno-fluechtlingshilfe.de/schutz



Kälte und Nebel in Jordanien: Syrische Familien verlassen das Khalda Flüchtlingszentrum in Amman, das größte im Nahen Osten.

Iman und Hassan leben mit ihren Kindern in einem Armenviertel von Amman, in einem baufälligen zugigen Haus.

Angst vor Krankheit und Kälte



Iman, ihr Mann Hassan und ihre Kinder strandeten nach ihrer Flucht aus dem umkämpften Aleppo in Jordanien.

In der Hauptstadt Amman fand die junge Familie im ersten Stock eines alten, heruntergekommenen Gebäudes eine ärmliche Bleibe. Die Wohnung im Winter warm zu halten, war extrem schwierig. Es fehlte das Geld. Und es kam noch schlimmer: Die Familie musste sich eine neue Unterkunft suchen, weil ihre Wohnung zwangsgeräumt wurde. „Für den kommenden Winter machen wir uns Sorgen, das Haus für die Kinder nicht heizen zu können. Wir haben weder eine Gasflasche noch einen

Wasserehitzer. Es besteht die Gefahr, dass es auch in der neuen Unterbringung im Winter schimmelt, was viele Krankheiten verursachen kann“, sagt Hassan. Auch diesen Winter wird der UNHCR Tausenden Flüchtlingen lebensrettende Hilfe geben: mit Thermodecken, warmer Kleidung, wetterfesten Unterkünften und Bargeldhilfen, um über die Runden zu kommen. Doch um den großen Hilfsbedarf decken zu können, fehlen bislang die Mittel. Eine Katastrophe für die gefährdeten Familien.



Impressum

Herausgeber: UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Vorstand: Bernd Schlegel (Vorsitz),
Bernhard von Grünberg, Rita Kühn
Geschäftsführer: Peter Ruhenstroth-Bauer
Graurheindorfer Straße 149a, 53117 Bonn
Tel. 0228-90 90 86-00, Fax -01
info@uno-fluechtlingshilfe.de
www.uno-fluechtlingshilfe.de



Regionalstelle Nord:
Hon. Prof. Dr. Reinhold Friedl
Tel./Fax 0441-88 52 444
reinhold-friedl@t-online.de

Redaktion: Dietmar Kappe
Gestaltung: maristeiner.de
Druck: Warlich Druck

